

Der Ausgabe B liegen heute die „Rochbrunnengeister“ bei.

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger

Muringen, Bredenheim, Flörsheim, Frauenstein, Massenheim, Medenbach



Ämtliches Organ der Gemeinden

Murod, Nordenstadt, Rimbach, Schierstein, Sonnenberg, Wallau u. a.

Bezugspreis: Durch unsere Trägerinnen und Vertreterinnen: Ausgabe A: 60 Pfg. monatlich, 1.80 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 80 Pfg. monatlich, 2.40 Mark vierteljährlich. (Zustellgebühr monatlich 10 Pfg.) Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfg. monatlich, 2.10 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 90 Pfg. monatlich, 2.70 Mark vierteljährlich (ohne Bestellgeld). Die Wiesbadener Neuesten Nachrichten erscheinen täglich mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pfg., aus Deutschland 30 Pfg., aus dem Auslande 40 Pfg. Im Reklametext: Die Zeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 1 Mt., von auswärts 1.50 Mt. Bei Wiederholungen Nachschlag nach aufliegendem Tarif. Für Plagiaten übernehmen wir keine Haftung. Bei unangewiesener Beirückung der Anzeigen führen durch Klage, bei Kontroversenverfahren wird der Beweisspruch für die Redaktion.

Verlag, Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Nicolassstraße 11. — Fernsprecher: Verlag Nr. 819, Redaktion Nr. 133, Geschäftsstelle Nr. 199, Filiale (Mauritiusstr. 12) Nr. 808.

Jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die humoristische Wochenbeilage „Rochbrunnengeister“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Ganz-Anschießungsfall infolge Unfall bei der Rückkehrer Lebensversicherung-Pant versichert. Bei den Abonnenten der „Rochbrunnengeister“ gilt, soweit dieselben versichert sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Ehefrau versichert, so daß, wenn Mann und Frau verunglücken sollten, je 500 Mark, insgesamt also 1000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Rückkehrer Lebensversicherung-Pant anzuzeigen, der Verletzte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritte zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß.

Nr. 134

Freitag, 12. Juni 1914

29. Jahrgang.

Kurze Tagesübersicht.

Der Kaiser hat gestern Abend von der Station Wildpark seine Reise nach Konopisch angetreten.

Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist gestern in Berlin gestorben.

In der Westminster Abbey zu London wurde von Suffragetten ein Bombenattentat verübt.

Der Generalkrieg in Italien ist beendet.

Zwischen der Türkei und Griechenland ist ein erster Konflikt ausgebrochen.

Das serbische Kabinett Pašitch verbleibt im Amte.

Adolf Friedrich, Großherzog von Mecklenburg †.

Berlin, 12. Juni. (Privattelegr.) Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist gestern Abend 8 Uhr 17 Min. im Hotel Eden seinen Leiden erlegen.

Adolf Friedrich, Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, zugleich Fürst zu Venden, Schwerin und Mecklenburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr, wie der amtliche Titel der Strelitzer Fürsten lautet, kam als 56-jähriger zur Regierung. Er war am 22. Juli 1848 als Sohn des damaligen Erbprinzen Friedrich Wilhelm und seiner Gemahlin Karoline Auguste, einer Tochter des Herzogs von Cambridge, geboren. Sein Vater, der 1860 zur Regierung gekommen war, hat sich im Jahre 1866 Preußen angeschlossen, aber das geschah mehr unter dem Zwange der Umstände, die dem zwischen preussischem und Schweriner Gebiet eingeleiteten Lande eine Parteinahme für Österreich verhängnisvoll erscheinen ließen mußten, als aus eigener Ueberzeugung. Großherzog Friedrich Wilhelm blieb zeitlebens der Neugestaltung Deutschlands unter preussischer Führung abgeneigt und war auch kein Freund einer zeitgemäßen Umgestaltung der „Verfassung“ seines Landes. Er sah auch in dem Liberalismus nur eine Gefahr für die von ihm eifersüchtig bewahrte Eigenart des Strelitzer Landes. Wie sehr er auch im Kleinen und Kleinsten dieser Eigenart bedacht war, das zeigt sich in seinem Festhalten an einer besonderen Uniformierung des Strelitzer Kontingents. Das Bataillon und die Batterie, welche Mecklenburg zum Reichsherr stellte, mußte nach der Organisation des Reichsheeres in Regimentern gemischten Kontingents aufgehen. Dieses Schicksal teilten sie mit den Teupentzern der meisten anderen Kleinstaaten. Während diese aber ausnahmslos für ihre Bataillone auf eine besondere Uniformierung verzichteten, behielt das Strelitzer Bataillon, das dem mecklenburgischen Grenadier-Regiment Nr. 80 als 2. Bataillon eingegliedert wurde, eine von der Uniform der andern Bataillone abweichende. So sind die mecklenburgischen Grenadiere das einzige Regiment der deutschen Armee, das zwei verschiedene Uniformen trägt. Es ist nicht verwunderlich, daß ein Fürst, der selbst in solchen Kleinigkeiten auf die Erhaltung mecklenburgischer Eigentümlichkeiten bedacht war, sich jedem Versuch verweigerte, den Artikel der Reichsverfassung, welcher auch bei einer Volksvertretung entbehrenden Staaten, also den Mecklenburger Großherzögen, eine moderne Verfassung zu verheißen schien, praktisch werden zu lassen. Er ertrug lieber die Einschränkungen, welche die landständische Verfassung des Großherzogtums dem Landesfürsten auferlegt, als daß er sich unter fremdem Druck zu einer radikalen Umgestaltung der politischen Verhältnisse in dem Obotriten-Reich entschloß. Und so verging die für eine solche Umgestaltung günstigste Zeit, die „liberale Ära“ der Jahre 1867–78, ohne daß in Mecklenburg an der Feudalherrschaft etwas geändert wurde.

Wie ungünstig inwischen die Verhältnisse für eine zeitgemäße Umgestaltung der mecklenburgischen Verfassung geworden waren, das zeigte sich, als nach dem Tode des Großherzogs Friedrich Wilhelm am 30. Mai 1904 der Thronfolger Adolf Friedrich mit seinem Schweriner Bruder, der ihm gegenüber, wenn man so will, die Interessen des Mecklenburger Landes darstellte. Es war daher

zunächst nötig, eine Uebereinstimmung der beiden Höfe herzustellen, ehe man dem Landtag mit Reformvorschlägen kommen konnte. Es ist ein unbefristetes Verbleiben des Großherzogs Adolf Friedrich, die Initiative in der jahrzehntelange ruhenden Verfassungsfrage ergriffen zu haben und auch den jugendlichen Schweriner Vetter Friedrich Franz IV. schließlich dafür gewonnen zu haben, dem Landtag eine Reform der Verfassung vorzuschlagen. Im Mai 1908 ging den Ständen eine Vorlage zu, die zwar nicht übermäßig liberal war, die aber doch einigermaßen modernen Anschauungen entsprach. Aber nun zeigten sich die verhängnisvollen Wirkungen jener Versäumnisse der 60er und 70er Jahre. Die liberale Strömung, die damals der mecklenburgischen Verfassungsfrage die Anteilnahme aller freiheitlich gesinnten Kreise verschafft hatte, war nur noch schwach. Die Reichsregierung vollends war ganz abgeneigt, auch nur hinter die Kulissen eine Einwirkung zu versuchen, um den Verheißungen der Reichsverfassung Geltung zu schaffen. Und so lehnten denn die ihrer Macht bewußten „Ritter“ alles ab, was diese Macht zu bedrohen schien, bis sie die Regierungen der Großherzöge so weit hatten, daß sie dem Landtag eine Reformvorlage unterbreiteten, welche die Herrschaft des Großherzogtums zu verewigen schien. Nun waren es die in der „Landchaft“ vereinigten Bürgermeister, welche Schwierigkeiten machten. Und während anfangs die Großherzöge noch mit einem Appell an die Reichsgewalt gedroht hatten, waren es später die „Ritter“, welche nicht über Lust zu haben schienen, die Reichsgewalt zum Schutz ihrer Rechte, die ihnen durch den Landesvergleich von 1785 verbürgt waren, anzurufen.

Großherzog Adolf Friedrich ist kein Vorwurf daraus zu machen, daß er die Ziele, die er bei seinen Verfassungsplänen verfolgte, nicht erreichen konnte. Wie er mit der Preußenfeindschaft des Vaters brach und sich rückhaltlos zu Kaiser und Reich bekannte, so hat er auch den ehrlichen Willen gehabt, die Allmacht des Adels zu brechen. Daß die Verhältnisse härter waren als er, tut dem keinen Abbruch, daß der Großherzog immer darauf bedacht war, sein Land aus dem Feudalstaate herauszuführen.

Seit 1877 war der Großherzog, der eine vorwiegend militärische Erziehung erhalten hatte, vermählt mit der Prinzessin Elisabeth zu Anhalt, einer Tochter des Herzogs Friedrich I. von Anhalt (geboren den 7. September 1857). Aus dieser Ehe gingen drei Kinder hervor. Ein Sohn, der gleich dem Vater den Namen Adolf Friedrich empfing (geboren 17. Juni 1882) und zwei Töchter Marie (geboren 8. Mai 1878) und Julia (geboren 24. Januar 1880). Die erstere vermählte sich 1899 mit einem päpstlichen comes (Grasen) de Jametel. Die Ehe wurde 1908 wieder geschieden, die jüngere Julia im gleichen Jahre mit dem Erbprinzen Danilo von Montenegro. Sie trat zum griechisch-orthodoxen Glauben über und erhielt in der Neutauhe den Namen Milika. In der Armee bekleidete der Großherzog den Rang eines Generals der Kavallerie. Er war Chef des Strelitzer Bataillons der 80. Grenadiere und des 2. pommerschen Ulanen-Regiments Nr. 5.

Die letzten Stunden des Großherzogs.

Aus Berlin meldet man uns: Seit vorgestern nachmittag weilten die Ärzte Dr. Vier und Schildbach ununterbrochen am Krankenlager. Gestern vormittag schien eine vorübergehende Erleichterung einzutreten, die sich jedoch alsbald als trügerisch erwies. Um 3 Uhr nachmittags wurden die Familienmitglieder aus dem Betsalge gerufen. Um 8.17 Uhr trat der Tod ein. Um 1.10 Uhr kehrte die Großherzogin mit ihrem Sohne und ihrer Tochter ins Hotel zurück. Staatsminister Rosdorn und der Hofmarschall und Gefandte von Brandenstein verblieben im Sterbsaal und trafen die notwendigen Vorkehrungen. Die Ueberführung nach Strelitz wird voraussichtlich morgen stattfinden. Der Kaiser wurde telephonisch vom Ableben verständigt. Er hat für die Ueberführung der Leiche seinen Salonwagen zur Verfügung gestellt. — Der neue Großherzog begab sich um 1/2 Uhr nachts nach Strelitz, um seiner Großmutter Bericht vom Ableben des Vaters zu erstatten. Er kehrt morgen früh wieder nach Berlin zurück.

Die Todesursache.

Die unmittelbare Todesursache ist das hohe Altersfieber gewesen, das sich infolge der bösenartigen Geschwüre im Darm eingestellt hatte. Der Patient litt an einem Krebsleiden des unteren Darmabschnitts. Eine Operation, die Mitte März von Geheimrat Vitz vorgenommen wurde, hatte leider nicht den gewünschten Erfolg. Der durch diese Operation und die noch kürzlich hinzugekommene Ohrenspeicheldrüsen-Entzündung, die dem Patienten sehr viele Beschwerden verursachte, sehr geschwächte Körper, konnte dem hohen Fieber nicht mehr stand halten.

Neue Balkanforren.

Während einzelne Nachrichten aus Albanien einen Lichtblick verheißen, scheint im südöstlichen Teile des Balkangebietes von neuem ein schweres Gewitter aufzuheizen. Geradezu unhelmlich sind die fieberhaften Kämpfe Griechenlands und der Türkei. Im Zusammenhang damit stehen die beständigen griechenfeindlichen Kundgebungen in Bulgarien und auch die ins Nischenhafte rührenden Absichten Russlands für die Vermehrung der Schwarzen Meeresflotte. Die Verhältnisse zwischen Griechenland und der Türkei haben sich auf das Äußerste zugespitzt, so daß man kaum überrascht sein darf, wenn plötzlich die Flinten losgehen. Die furchtbare Spannung der Lage spricht sich in den nachstehenden Meldungen deutlich aus:

Ein griechisch-türkischer Krieg in Sicht.

Aus London liegen äußerst ernste Nachrichten über die wachsende Spannung zwischen Griechenland und der Türkei vor. Nach einer Depesche aus Athen will man dort in Erfahrung gebracht haben, daß die Türkei eine Anzahl Geschütze in der Nähe der griechischen Stadt Kavallik aufgestellt hätte. Diese Stadt wird von etwa 25 000 Griechen bewohnt. Zahlreiche türkische Soldaten sowie Banden haben sich vor der Stadt gelagert.

Nach den letzten Telegrammen soll der Angriff auf die Stadt bereits erfolgt sein. In Athen herrscht die größte Aufregung.

Weiter wird aus Athen gemeldet: Griechenland stellte der Türkei wegen der Vertreibung der Griechen aus den türkischen Gebieten ein Ultimatum zu. Die Marinereserve des Jahres 1908 wurde mobil gemacht. Die Erbitterung gegen die Türkei ist ständig im Wachsen begriffen, da die Griechenverfolgungen trotz aller Versprechungen von offizieller türkischer Seite fort-dauern.

Ausbau der türkischen Flotte.

Nach einer Konstantinopler Meldung wendet man dort dem beschleunigten Ausbau der türkischen Kriegsschiffe anbauend große Aufmerksamkeit zu. Außer der Herstellung eines Kanonenbootes in den Arsenalen des Goldenen Horns durch die Armstrong-Gesellschaft, soll für türkische Rechnung noch auf Stapel gelegt werden: Zwei Zerstörer, lieferbar in neun bis 12 Monaten, zwei Hospital-schiffe und zwei Unterseeboote.

Die Verstärkung der griechischen Kriegsschiffe.

Aus Athen meldet man: Der Anlauf der amerikanischen Kriegsschiffe „Idaho“ und „Mississippi“ wird von der öffentlichen Meinung als erster Erfolg der bisher fruchtlosen Bemühungen bezeichnet. Immerhin stellen die beiden amerikanischen Schiffe noch keine Lösung des ernsten Problems dar, dem Griechenland nach einigen Monaten werde gegenüber treten müssen. Man gewinnt den Eindruck, daß die Griechen sich nicht mehr lange das Vorgehen gegen die Griechen in Thrazien und Kleinasien gefallen lassen werden, sondern zu einer nachdrücklichen Aktion übergehen werden, um zugleich auch die Inselfrage endgültig zu regeln.

In Athen verlautet ferner: Da der amerikanische Senat dem Verkauf der Schlachtschiffe „Idaho“ und „Mississippi“ zugestimmt hat, wird der Kontrakt in einigen Tagen unterschrieben werden. Man erwartet in Athen die Ankunft der Schiffe in spätestens einem Monat. Wie ferner verlautet, sollen demnächst vier deutsche Unterseeboote von der griechischen Regierung angekauft werden.

Bulgarisch-griechische Spannung.

Nachdem die Verhandlungen und Verreibungen der Bulgaren seitens der Griechen in Mazedonien fortbauern, verlautet in diplomatischen Kreisen Sofia, daß die bulgarische Regierung zu Repressalien greifen und sämtliche Griechen ausweisen wird, falls sich die griechische Regierung nicht auf friedlichem Wege entschließen sollte, die bulgarischen Bewohner in Mazedonien menschlich zu behandeln und vor weiteren Missethaten zu schützen.

Millionenforderungen für die russische Flotte.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, nahm die Duma-Kommission für Meer und Marine am Mittwoch in einer bis 3 Uhr früh andauernden Nachsitzung die Kredite für die sofortige Verstärkung der Schwarzen Meeresflotte an. Man war sich darin einig, daß die internationale Lage sich durch die fortgesetzten Rüstungen der Großmächte zuspize und daß die Türkei trotz ihres inneren und äußeren Verfalls sieberhaft rüste und durch den Ankauf dreier Panzer sich ein gewisses Uebergewicht zusicherte. Deshalb wurden die Kredite für drei neue Panzerschiffe unter der Bedingung angenommen, daß sie bis zum Frühjahr in den Bestand der Flotte aufgenommen werden sollen. Der Minister erklärte des Weiteren, daß sein Ressort im Herbst mit einer Forderung von 6 Millionen (nach anderer Quelle von 600 Millionen) Mark zur Verstärkung der Schwarzen Meeresflotte hervortreten werde.

Lehrerinnenverein für Nassau. Monatsversammlung Samstag, den 13. Juni, 5 Uhr, auf der alten Adolfsbühne. Bericht von Hrl. Guttman über die Jenaer Fortenkurse und Vereinbarkeiten.

Männergesangsverein Union Wiesbaden. Auf das goldene Jubiläum am 13., 14. und 15. Juni sei nochmals aufmerksam gemacht. Näheres durch die Anzeigen und Plakate.

Der Rauchsclub „Immer froh“ hält am 14. Juni, nachmittags 8 Uhr, auf dem Turnplatz Habelberg sein Sommerfest ab. Für Unterhaltung jeglicher Art ist bestens Sorge getragen. Auch ein lebender Sammel wird dabei verlost. (S. heutige Anzeige.)

Aus den Vororten.

Dogheim.

Beschönigungsverein. Außer seinen regelmäßigen Frühlingsarbeiten, wie Anstreichen der 15 Vereinsbänke und Anbringung neuer Plakate an den Vegetations- und Wegweisern, hat der Verein auch den Promenadenweg längs der Idsteiner Straße am Wasserbehälter vorbei (auf der oberen Trift) bis zur Gemarkungsgrenze in der Linnenlosholzer Brunnenkammer weitergeführt. In anerkannter Weise hat er auch im Anschluß an andere Wegemarkierungen einen Fußweg nach der sogenannten Kaiser-Liche angelegt. Es ist dies eine prächtige, hochgewachsene Eiche im oberen Graurod, wie man sie in den Wäldern nur noch selten findet, deren Umfang am Boden sechs Meter und in Manneshöhe vier Meter beträgt. Auf der letzten Wegestrecke hat der Verein auch eine Ruhebank aufgestellt, und zwar am Waldbrande an den oberen Graurodwiesen, von wo sich eine herrliche Aussicht bietet.

Bierstadt.

Der Gemeinderat erteilte dem Kaufmann Wilhelm Fischer die Genehmigung zur Errichtung eines Wohnhauses auf dem Grundstück an der Adlerstraße. Der Geschlossener muß jedoch die vorgelegten Straßenzonen zahlen und eine Einfahrt aus Großheimplatz herstellen lassen. — Der Waldjagdpatron Jäger-Freien, will den Platz, auf welchem die Jagdhütte steht, auf die Dauer von 15 Jahren pachten. Dieser Antrag wird abgelehnt. Sollte aber der Pächter nach Ablauf des jetzigen Vertragsverhältnisses wieder aus neuem pachten, so soll das betr. Gelände auf die Dauer des neuen Pachtvertrages verpachtet werden. — Der Vorstand des Falschwerbereins bittet, den seitherigen Zuschuß von 450 auf 550 Mark zu erhöhen. Dies Gesuch wird widerruflich genehmigt. — Die Arbeiten zur Errichtung einer Schutzhütte für die Holzschläger im hiesigen Gemeinwald werden dem Zimmermeister Karl Schäfer übertragen, die Kanalarbeiten in der Solner- und Wartestraße dem Maurermeister Wink.

Sonnenberg.

Aus der Gemeindevertretung. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurde von der Herstellung einer unterirdischen Telegraphenlinie in der Wiesbadener Straße Kenntnis genommen. — Die Aufsichtsbehörde hat zu dem Stenerverteilungsbeschluss für das Rechnungsjahr 1914 die Genehmigung erteilt. Hiernach werden erhoben 100 Proz. Zuschlag zur Einkommensteuer, 1,68 pro Mille Grundwertsteuer, 180 Proz. Gewerbesteuer und 100 Proz. Betriebssteuer. Die aus dem Gemeindefiskus aufzubringende Kreissteuer beläuft sich auf 10638 M., so daß zur Deckung der Gemeindebedürfnisse nur etwa 60 Proz. Einkommensteuer zur Erhebung anfallen. Auf eine Anfrage hat sich der Magistrat Wiesbaden bereit erklärt, bei Brandfällen Hilfe zu leisten; eine Verpflichtung hierzu kann nicht übernommen werden. Von dem Kanalisationsplan des oberen Kreuzbergs bis zur Kaiser-Wilhelmstraße wird Kenntnis genommen; mit den Arbeiten wird demnächst begonnen. Die seit langer Zeit schwebende Streitfrage mit der Stadt Wiesbaden wegen des Abflusses der Dickenmühle wurde vom Kreisaußenrat zur Entscheidung an den Bezirksauschuß abgegeben. Die dem Gemeindefiskus bewilligte Mietbeihilfe wurde als dauernde Zulage beschlossen und ab 1. April 1915 noch weiter erhöht. Für eine Anheftung mit einem Wohnhaus am Goldsteinentalweg wurde die Freigabe dieses Weges an anderen als landwirtschaftlichen Zwecken bewilligt. Zwei Personalgehälter wurden verlagert. Durch Verfügung der Aufsichtsbehörde wurde die Verwendung von Draht beim Binden der Solawellen für nicht zweckmäßig erachtet, weil verschiedentlich durch verlorene Drahtstücke Vieh eingekerkert ist. Aus der Verammlung wurde dagegen vor einiger Zeit das doppelte Binden angesetzt. Es wird deshalb beschlossen, es bei dem bisherigen Verfahren zu belassen, weil bei dem losen Verkauf des Wellenholzes befürchtet wird, daß sich keine Abnehmer finden. — Der Wehrbeitrag, welcher aus dem hiesigen Gemeindebezirk aufzubringen ist, beläuft sich auf 96987 M.

Rambach.

Gesuchte Erben. Verschiedene Einwohner mit dem Familiennamen „Schmidt“ erhielten dieser Tage eine Zuschrift von einem Bankgeschäft in Osnabrück mit der Mitteilung, daß im Bellevue-Hospital in New York kürzlich ein gewisser Karl Schmidt, der in recht armütigen Verhältnissen gelebt habe, gestorben sei und unerwartet ein Vermögen von 200 000 Mark hinterlassen habe. Derselbe soll aus Wiesbaden oder Umgebung stammen. Wer da glaube, in verwandtschaftlichem Verhältnis zu dem Verstorbenen zu stehen und in der Lage sei, an den Nachlass Erbansprüche zu stellen, werde gebeten, diesbezügliche Angaben nebst Geburtsurkunde und Familien-Stammbaum einzufenden. Soweit bis jetzt bekannt ist, kann keine der zahlreichen hier vertretenen Familien Schmidt Erbansprüche stellen.

Nassau und Nachbargebiete.

Das Kaiserpaar in Hesse-Nassau.

Nach den jetzt feststehenden ReiseDispositionen der Kaiserin trifft diese Anfangs Juli zu mehrwöchigem Aufenthalt auf Schloß Wilhelms Höhe ein. Zurzeit werden dort Vorbereitungen zu dem Aufenthalt der Kaiserin getroffen. — Der Kaiser trifft Anfangs August in Wilhelms Höhe ein. Von Wilhelms Höhe begibt sich der Kaiser nach Hemfurth zur Einweihung der Eddertalsperre, darauf nach Mainz zur Abhaltung der Parade über das 18. Armee Korps.

Eine Erpressungsgeschichte.

Wie uns aus Köln gemeldet wird, wurde dort unter dem Verdacht des Erpressungsversuchs der Privatdetektiv und Rechtskonsulent Michael Steinhilber verhaftet, der früher als Sekretär am Kölner Landgericht beschäftigt war. Der Sachverhalt ist folgender: Ein angesehener verheirateter Privatdozent und Frauenvater in einer süddeutschen Universitätsstadt hatte als Patientin eine gewisse Frau A. Es kam zwischen beiden zu näheren

Beziehungen und seit 10 Jahren hat er die Frau mit 400 000 M. unterstützt. Der erste Gatte der Frau, welcher von dem Verhältnis erfuhr, erprehte von dem Privatdozenten 100 000 M. Der zweite Gatte gründete auf Kosten des Dozenten eine Apotheke, während der dritte Gatte etwa 150 000 M. Schweigegeld erhielt. Die in die Sache verwickelten Personen wurden nach Altona transportiert, wohin die Staatsanwaltschaft die Akten einsandte. Insgesamt sind etwa 800 000 M. von dem Privatdozenten erpreht worden.

Kranenstein, 9. Juni. Kirchweih. Am Sonntag fand hier die Kirchweih statt, die wegen der ersten reifen Ähren die „Kirchweih“ genannt wird. Es ist die erste der Kirchweihen in der Umgegend von Wiesbaden und sie hatte sich in diesem Jahre bei dem günstigen Wetter eines außerordentlich zahlreichen Besuches zu erfreuen, sodaß alle Wirtschaften überfüllt waren. Leider beeinträchtigte der abends eintretende Regen die Almestrenge im Freien und trieb die Gäste in die Wirtschaften.

Kraurod, 12. Juni. Waldfest. Der Gesangsverein „Germania“ veranstaltete am Sonntag, den 14. Juni, am Rufe des Kellerskopfes sein Waldfest, zu dem die hiesigen Vereine Einladungen erhalten haben. Eine Musikkapelle wird zur Unterhaltung beitragen. Auch für Tanzgelegenheit ist gesorgt. Ausflügler, die auf dem Wege nach Kraurod oder nach dem Kellerskopfe rasten wollen, können das Waldfest miteiern.

Muringen, 12. Juni. Der hiesige Gesangsverein beteiligte sich am Sonntag, den 14. Juni am Gesangswettbewerb in Fischbach im Taunus. Aus diesem Anlaß fand gestern Abend eine aus der ganzen Gemeinde gut besuchte Generalprobe statt.

Weggen, 11. Juni. Lebensmüde. Heute mittag verlor der etwa 70 Jahre alte Landmann Wilhelm Verghäuser sich den Hals zu durchschneiden, so daß er einen starken Blutverlust erlitt und seine Ueberführung durch die Wiesbadener Sanitätskassen in ein dortiges Krankenhaus notwendig wurde. Wie verlautet, hatte der Bedauernswerte in letzter Zeit öfters Anfälle von Selbstmordgedanken; er litt außerdem stark an Nervenbeschwerden.

Idstein, 9. Juni. Städtisches. In die Fremdenlegion. Die Stadtratsbeschlüsse bewilligten 50 M. zum Vaterloo-Denkmal. — Ein wiederholtes Gesuch der hiesigen Lehrer um Bewilligung von Ortszulagen wurde abgelehnt. — Auf dem diesjährigen Städtetag werden Magistrat und Stadtratsmitglieder durch je zwei Herren vertreten sein. — Der seit Februar von hier verschwundene Sohn des Oberpostassistenten Rettig befindet sich bei der Fremdenlegion. Wie es heißt, soll auch er verschleppt worden sein. Schritte zu seiner Befreiung wurden schon vor längerer Zeit eingeleitet, werden aber jedenfalls leider wenig Erfolg haben, da der junge Mann über 18 Jahre alt ist.

K. Bernbach, 8. Juni. 2. Lehrerkonferenz. Schon vor mehreren Jahren ist die hiesige Schule zur Halbtagschule umgewandelt und von einem Lehrer versehen worden. Da die Schülerzahl jetzt weit über 100 beträgt, erhält die Schule mit dem 1. Oktober einen zweiten Lehrer. Somit kann der zweite Lehrsaal, den die Gemeinde wohlweislich beim Neubau der Schule vorgegeben hat, in Benutzung genommen werden.

Strinz-Margaretha, 9. Juni. Der Turnverein „Germania“ feiert am kommenden Sonntag sein 10-jähriges Stiftungsfest, wozu 14 auswärtige Brudervereine ihr Erscheinen angefragt haben. Der Festplatz, auf dem Schauturnen und Konzerte abgehalten werden, befindet sich an der Speldalsstraße.

b. Diefel, 9. Juni. Ertrunken. Der etwa sechs-jährige Knabe mit Namen Gutheim spielte mit seinen beiden Brüdern in einem Bach auf dem Main, bekam dabei das Uebergewicht, stürzte in den Fluß und ertrank. Die Leiche wurde zwei Stunden später an der Unglücksstelle gefunden.

Pr. Homburg v. d. S., 11. Juni. Fürstlicher Besuch. Zu mehrtägigem Aufenthalt traf gestern nachmittag Prinz Max von Baden beim Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen auf Schloß Friedrichshof ein, wo sich auch zur Zeit die Königin von Griechenland mit ihren beiden Töchtern befindet.

q Oberkellers, 9. Juni. Diebstahl. Während der Beerdigung des Bauers Adam Bauer stieg ein Dieb durch das Fenster eines an der Hohenstraße gelegenen Wohnhauses ein. Es fiel ihm aber nur ein kleiner Betrag in die Finger. Er wurde bei seinem unsauberen Handwerk gefasst und entflohen.

lt. Schaded, 9. Juni. Eine alte Sitte, die aus dem Jahre 1765 herrührt, hat sich bis auf den heutigen Tag hier erhalten: der sogenannte „Brandtag“. — Es war am 8. Juni 1765, nachmittags 6 Uhr — so erzählt die Ueberlieferung — als sich ein schweres Gewitter über Schaded zusammenzog. Anfangs hörte man keinen Donner, sah auch keinen Blitz, nur ein sanfter Regen rieselte zur großen Freude der Landleute auf das ausgedörrte Erdreich hernieder. Plötzlich erfolgte ein gewaltiger Donnerschlag und ein großer, weißlich leuchtender Blitzstrahl fuhr auf die mit Stroh bedeckte, durch die langanhaltende Hitze ausgedörrte Scheune des Landmannes Johann Heinrich Hofmann herab und zündete sie an. Derselbe Blitz fuhr auf den Dächern von sechs weiteren Gebäuden wie eine feurige Schlange dahin und setzte sie in einem Augenblick in Brand, und ehe zwölf Stunden vergangen waren, lagen trotz aller Hilfeleistung und Vörsarbeit 56 Gebäude in Asche. Der vormals so blühende Ort war in einen wüsten Trümmerhaufen verwandelt worden. — Die damaligen Bewohner von Schaded, die in diesem verheerenden Brande ein wohlverdientes Strafgericht Gottes sahen, führten zum nachhaltigen Gedächtnis an dieses Ereignis den „Brandtag“ ein, der am letzten Montag als lokaler Fuß- und Vetttag zum 149. Male mit dreimaligem Gottesdienst in altherkömmlicher Weise gefeiert wurde.

q Diez, 9. Juni. Verschwunden ist seit gestern Mittag der 12 Jahre alte Schüler Johann Klein aus Limburg. Gegen den Jungen sollte heute vor dem hiesigen Schöffengericht wegen eines kleinen Vergehens verhandelt werden. Gestern entfernte er sich aus der Wohnung seiner Eltern und ließ einen Bettel zurück, auf dem er mitteilte, er wolle sich das Leben nehmen.

q Weilburg, 11. Juni. Todesfall. Im städtischen Krankenhaus starb gestern Herr Otto Magal, ein Sohn des verstorbenen Direktors der hiesigen Landwirtschaftsschule, im Alter von 42 Jahren. Der Verstorbenen ist 17 Jahre als Pflanzungs-Direktor in Kamerun tätig gewesen. Er befand sich gegenwärtig zur Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit auf Urlaub und war erst vorgehen von einer Baderkur hierher zurückgekehrt.

q Weilburg, 11. Juni. Vor der Fremdenlegion bewahrt. Unsere Polizei nahm hier einen jungen Mann aus Altersleben fest, der nach Frankreich wollte, um sich bei der Fremdenlegion anwerben zu lassen. Die Polizeiverwaltung benachrichtigte den Vater, der mit dem nächsten D-Zuge hier eintraf und seinen einzigen Sohn hocherfreut in Empfang nahm.

x Niederneisen, 10. Juni. An Wehrfeuer erlitten in der hiesigen Gemeinde 1200 Mark.

q Freilingen, 9. Juni. Ihre goldene Hochzeit feierten gestern die Eheleute Karl Balduß und Katharina geborene Kutscheid. Bei der kirchlichen Feier übermittelte der Pfarrer den Jubilaren die Ehejubiläumsmedaille, ein Gnadengeschenk des Kaisers und ein vom Bischof gestiftetes Erbauungsbuch.

—r. Battenfeld, 8. Juni. Warnung vor unreifem Obst. Wie ernst die gegenwärtige Zeit alle Eltern mahnt, ihre Kinder auf die Gefahren beim Genuß unreifer Stachel- und Johannisbeeren aufmerksam zu machen, beweist nachstehender Fall. Das siebenjährige Töchterchen des Gastwirts Gah makte in die Marburger Klinik gebracht und operiert werden, weil es solche unreife Beeren genossen und dadurch an einer schweren Darm-entzündung erkrankt war.

q Alkenborn (Eder), 8. Juni. Mühlenbrand. Zum drittenmal innerhalb der letzten 5 Jahrzehnte brannte die an der Bromskircher Landstraße gelegene Kammersmühle des Müllers Jakob bis auf die Grundmauern nieder, nachdem sie erst 1806 neu aufgebaut worden war. Obgleich die Wehren von Battenfeld und Battenberg auf der Brandstätte tätig eingriffen, war das schöne Anwesen bei der Wucht des Feuers nicht zu retten. Der Schaden soll durch Versicherung gedeckt sein. Die Entstehungsursache ist zunächst noch unbekannt. — Die Mühle, einst beständiger Staatseinkommen mit zahlreichen Gefällen in Naturalien, ging in den fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts in Privatbesitz über, ohne aber lange in einer Hand zu bleiben.

t. Frankfurt, 9. Juni. Wo ist die Kuh? Um eine vom Schlachthof verschwundene lebendige Kuh, die wegen hochgradiger Tuberkulose abgeschlachtet und verbrannt werden sollte, ist ein hochnotpeinliches Verfahren eröffnet worden. Die Schlachthofverwaltung sucht, der Magistrat sucht, die zuständigen Stadtratsmitglieder suchen, der Staatsanwalt sucht, doch die Kuh ist verschwunden, seit vierzehn Tagen schon. Selbst eine ausgiebige Debatte im Stadtparlament vermochte nichts außer der Kuh ausfindig zu machen. Jetzt hört man, daß außer der Kuh auch noch 23 Ochsen abhanden gekommen sind. Diese befanden sich bei einem Transport feuchter verächtigter Ochsen und wurden auf einem bisher nicht ermittelten Bahnhof ausgeladen, als den Transporteuren bekannt wurde, daß im Frankfurter Schlachthof und Viehhof die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen sei.

pr. Friedberg (Hessen), 10. Juni. Zu der Bluttat in Kraisfeld. In die Kraisfelder Mordaffäre scheint jetzt Licht zu kommen. Bekanntlich fuhr der junge Hoffmann aus Solz noch in Untersuchungshaft. Es konnte seiner Zeit der Eigentümer des Weiles nicht ermittelt werden. Jetzt ist nun der Eigentümer des Weiles ermittelt worden und zwar in der Person des früheren Bahnhofswirtes in Griebshain, welchem vor etwa vier Jahren ein Holzbeil gekohlen wurde, und der in dieser Angelegenheit Diebstahlsanzeige gegen den Vater des Hoffmann beim Amtsgericht in Herborn erstattet hatte. Durch die Mitteilung erfuhr die Frau des Heinrich Krämer, die in Bad Nauheim in einem Hotel bedient ist, daß der Eigentümer des Mordinstrumentes gefunden wird. Sie setzte sich sofort mit dem Amtsgericht in Herborn in Verbindung und Krämer erkannte das Weile, welches am Titel besondere Kennzeichen hatte, als sein Eigentum an. Dadurch ist ein neues schwerwiegendes Material gegen den Angeklagten vorhanden.

l. Mülheim a. R., 11. Juni. Verhaftung der Defraudanten. Aus New-York wird hierher gemeldet: Bei der Ankunft der Kronprinzessin Cecilie wurden die beiden Deutschen Dreesen und Jansen verhaftet, die Wechselzahlungen im Betrage von 50 000 Mark zum Schaden der Rheinischen Bank in Mülheim begangen haben, verhaftet. Sie hatten 10 000 Mark bei sich. Mit den Defraudanten führen zwei Schweizer Pächter aus Dortmund.

Wiesbadener Sportzeitung.

Pferdesport.

Französische Erfolge in Berlin. Der französische Rennhalsbesitzer M. Descazeaux hat bei der in der Reichshauptstadt veranstalteten internationalen Woche den Vorrang davongetragen, da seine Pferde „Jinbon“, „Montagnard“ und „Dr du Rhin III“ die drei bedeutendsten Konkurrenz, das Internationale Hürdenrennen zu Grunewald, das Gr. Berliner Jagdrennen und die 21. Berl. intern. Steeplechase, beide zu Karlsruhe, gewinnen konnten. Herr Descazeaux heimt durch die drei Erfolge an Preisen 91 800 Mark ein und einen Ehrenpreis im Werte von 3000 Mark. Dazu kommt noch ein Ehrenpreis, den Herr A. de Journas als Reiter von „Dr du Rhin III“ erhielt.

Eine 20 000 Mark-Züchter-Prämie beabsichtigt der Verein für Hindernisrennen für denjenigen deutschen Züchter auszusuchen, der den ersten in Deutschland geborenen Sieger im Großen Berliner Jagd-Rennen gezogen hat.

r. Hock-Emscher, 11. Juni. Preis von Gelsenkirchen. 2000 M. 3000 Meter. 1. A. Hülshausen's Lady Collic (H. v. Derder), 2. Accolade, 3. Uranus. 8 Liefen. Tot. 40:10. Pl. 13, 20, 18:10. — Kanonen-Preis. 5000 M. 1000 Meter. 1. B. Sulzbergers Bijou (Weidt), 2. Echte Perle, 3. Rosala. 6 Liefen. Tot. 74:10. Pl. 24, 16:10. — Damen-Preis. 2500 M. 2000 Meter. 1. Graf E. von Lands Vain (Donthier de Neve-laer), 2. Albid, 3. The Craven. 4 Liefen. Tot. 18:10. Pl. 11, 11:10. — Industrie-Preis. 8000 M. 1600 Meter. 1. C. Fröhlich's Andreas (Schatwell), 2. Alabama, 3. Mähe. 8 Liefen. Tot. 127:10. Pl. 34, 15, 17:10. — Green-Drachen-Jagdrennen. 4000 M. 1600 Meter. 1. J. C. Ernits Binton (Herr Schlafli), 2. Bidey, 3. Florian. 6 Liefen. Tot. 197:10. Pl. 46, 15:10. — Barbara-Bandicap. 4000 M. 1200 Meter. 1. J. Schmitz' Fleuri (Benedict), 2. Malta II, 3. Inigo. 12 Liefen. Tot. 101:10. Pl. 24, 17, 15:10. — Totallator-Jagdrennen. 2000 M. 3000 Meter. 1. Frhr. E. v. Oppenheims Salamis (Kritschel), 2. Simon, 3. Rheinpfalz. 7 Liefen. Tot. 27:10. Pl. 15, 34, 45:10.

q Chantilly, 11. Juni. Prix de Vincennes. 6000 Fr. 1000 Meter. 1. S. Remus Courrière (Warner), 2. Darling Boy, 3. Sourvine. 7 Liefen. Tot. 23:10. Pl. 17, 36:10. — Prix de la Morlane. 5000 Fr. 2000 Meter. 1. A. Ronniers Chinette (J. Reiff), 2. Copi, 3. La Vola. 11 Liefen. Tot. 96:10. Pl. 23, 15, 33:10. — Prix de la Pelouse. 10 000 Fr. 3000 Meter. 1. A. Monniers Le Gr. Brehmann (G. Chibbs), 2. Legende Dorée, 3. Pathfinder. 7 Liefen. Tot. 24:10. Pl. 17, 61:10. — Prix de Courteuil. 5000 Fr. 2000 Meter. 1. Tibault Gahns Aldon (J. Reiff), 2. Lord Godolphin, 3. Puch. 15 Liefen. Tot. 149:10. Pl. 44, 95, 25:10. — Prix La Rochette. 4000 Fr. 4400 Meter. 1. C. de St. Marais Brülere (O'Connor), 2. Dager, 3. On Ferne. 4 Liefen. Tot. 16:10. Pl. 11, 12:10. — Prix des Vions. 6000 Fr. 2100 Meter. 1. M. Marghilomans Circonflexe (Warner), 2. Bucharest, 3. Boyne. 9 Liefen. Tot. 127:10. Pl. 32, 36, 26:10.

Wassersport.

Senken-Regatta.

Zu der vom 1. bis 4. Juli stattfindenden Senken-Regatta sind aus dem Auslande folgende Meldungen eingelaufen:

Der letzte Trumpf.

Gesellschaftsroman von Guido Kreutzer.

Copyright 1913 by Carl Duncker, Berlin.

(18. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der Oberleutnant von Stord hatte seinem Bericht an den Dekommissionat insofern unzutreffende Beobachtungen unterlegt, als man sich an dem „Noulettisch“ des heutigen Abends schon längst nicht mehr mit Plagues abgab, sondern sich auf das Maximum an Einsätzen losmarschierte. Und auch das Bänglein der Woge neigte sich erschüttert Ramon Branco zu; vor seinem Plag häuften sich Gold und Plagues und Banknoten. Und gerade jetzt schob das Niveau des Groupiers ihm wieder ein neues glühendes knisterndes Häufchen zu.

Hans Krottendorf bemerkte es kaum; er hatte flüchtig den Blick gehoben und war den Augen des alten Blach beglückt. Das er etwas in ihnen — die unverwundene Sorge, das herliche Wohlwollen? gaben sie ihm neue Spannkraft, Vertrauen, Zuversicht? oder war es vielleicht nur das Bewußtsein, nicht mehr allein zu sein, einen Menschen greifbar nahe zu haben, der ihm rühmlichlos angetan war und ihm stets zur Seite stehen würde?

Für den Bruchteil einer Sekunde sahen sie sich an; dann neigte der Dromedier grüßend den Kopf und ein leises insichgekehrtes Lächeln — das erste seit einer Stunde — schattete um die hartlos straffen Lippen.

Da knarrte schon wieder das monotone:

„Messieurs, faites votre jeu!“

Und nun begann Hans Krottendorf plötzlich die Front zu wechseln. Hatte er bisher ausschließlich die letzte Douzaine und die trois derniers forciert, so versuchte er jetzt mit einzelnen Kreuz- und Querschlägen zu operieren. Gewissermaßen wie ein Feldherr, der mit dem Feldstecher das Gelände abtastet, um die entscheidende Stelle — zum Einsetzen zu finden.

Hundertfünfzig Francs auf die Transversale 13/18.

„Cinq rouge, impaire et manque!“ hieß das Resultat.

Diesmal war's noch nichts gewesen.

Also nächster Versuch: — mal die sogenannten Gances

simples gewählt und drei Plagues auf Manque gepflastert.

„Suit noir, paire et manque!“ kam es aus der Mitte.

„Ha! der erste Richtig! Die sechshundert Francs

blieben stehen, wurden aber auf die 28 drigiert.

Der Croupier drehte, hielt den ersten Debel fest, nahm die Kugel, griff den zweiten Debel und „kurbelte“ an. Und erst, als die Kugel schon wieder ihre Schicksalsfahrt angetreten hatte — erst da stürzte der Dromedier vor sich selbst und seiner plötzlichen Eingebung. Weshalb hatte er die 28 — ausgerechnet die 28 — gesetzt. Jemande Beziehung existierte, mußte existieren — natürlich! Bis ihm einfiel, — ah so, Bella Barnege ist dreißigzwanzig Jahre!

Da hielt er den Atem an und bog sich vor. Ahm schon, in der nächsten Sekunde müßten die Lose seiner Zukunft fallen! Er hatte das Schicksal herausgefordert — wie würde es sich gestalten?

Er versuchte zu lächeln und mußte doch, daß seine Lippen sich nur verzerrten.

Die Kugel flatterte ein.

„Vingt trois, rouge pair et passe.“

Und ihm würgte sich jählings etwas in der Kehle hoch — ein glückseliger lauchender Aufschrei! Er wollte ihn zurückdrängen, frampfte die Zähne aufeinander — und doch sprang ihm ein heiseres abgerissenes Aufschreien über die Lippen.

Da warf drüben sein Gegner jählings den Kopf hoch. Reglos ebnen die gelblichen fastenzerstörten Äuge; nur die Augen groß und finster; und auf den Wadenknöcheln scharf abgezeichnete Rinde einer heftigen Rote. Hin und wider sprühte der Blick, als kreuzten sich blühende Floretts.

Inzwischen hatte der Croupier abgezählt — einundzwanzigtausend Francs, der ganze bisherige Verlust siebenfach eingeholt!

Als er sie Krottendorf ausstießen wollte, winkte der ab, gab Anweisung, wie das Ganze — Einsatz und Gewinn — auf Carrés, Kolonnen, Transversalen und einfache Chancen verteilt werden sollte, ohne das Maximum, die sechshundert Francs, zu überschreiten.

Doch auch der Brasilianer zog vom Leder. Er legte sich mit Tausendfrancsnoten auf Béro und die Douzaines fest.

Erst jetzt flammte der Kampf auf.

Von den Trente-Tischen fort, aus dem cercle privé strömten die Neugierigen heran. Immer enger ballten sich Menschenmauern um diesen einen einzigen Tisch; das Gedränge wurde atembeklemmend ungeheuerlich.

Die Sensation! Endlich mal wieder die große Sensation, nach der alles lebte, was zu den Habitués der Riviera sich zählen durfte und auf den fiebrig erregten

Pulsschlag der Côte d'Azur mit dem Jucken der eigenen Nerven reagierte!

Noch aber gab sich Ramon Branco nicht geschlagen. In ihm regte sich das alte Raubritterblut.

Während die Kugel um den roten Mahagonitrund der Roulette schob, jagten ihm hinter der Stirn die Gedanken chaotisch durcheinander. Es war, als rufen Filmstreifen in wahnwitziger Geschwindigkeit ab und er sah auf ihnen sich selbst.

Was war sein Leben bis heute gewesen? — Eine beunruhigende Ode; ein heftiges Erraffen des Augenblicks; ein verzweifelter Draufgängerturn!

Seine Heimat, sein Vaterland? — Jemandem hinter dem Weltmeer lag es; in größter abstoßender Unkultur, in lächerlicher Ursprünglichkeit! Vaterland — ein Phantasma, ein sentimentaler Begriff! Als ihm, dem damals noch Halbwildhingen, der erste selbstherrliche Gedanke durch das Hirn geschossen — schon da fühlte er sich heimatlos, vaterlandslos.

Diese Meßigen und Indianer, diese Spanier und Portugiesen und all das eingewanderte verrottete Volk, unter dem er aufgewachsen — pah, Gelindel, das keinen Halt gab, das selbst eines Haltes bedurfte!

Sein Vaterland war die Welt; die hieß es nun erobern! Mit ein paar tausend Mikreis, dem väterlichen Erbe, war er vor 20 Jahren ausgezogen, das Glück zu suchen. Ströme von Gold hatte seine Genialität verdient, Ströme von Gold hatte seine problematische Existenz verschlungen! Und nie ein Ende des Kampfes, nie ein Ausruhen! Errafft und vergeudet — errafft und vergeudet!

Frauen? Was galten ihm — Ramon Branco — die Frauen? Zeitvertreib — Mittel zum Zweck! Das ganze Leben überhaupt Mittel zum Zweck, die hysterische Unrast der Nerven zu befriedigen, sich vorwärts zu peitschen in immer neue Destrrien des Genußes und der Betäubung!

Buschlepper des Salons, Begehrter der europäischen Gesellschaft und ein ruheloser Wanderer durch die Welt war er und würde es bleiben, bis ihm der Tod die Hand auf die Schulter legte. Ob das im Fürstenpalais oder hinterm Baum sein würde... ah, gleichgültig! Was verschlug es den Menschen, was verschlug es ihm selbst? Ob man das Leben eines barmherzigen Samariters oder eines Schwerverbrechers führt, ist letzten Endes einzig Sache des persönlichen Empfindens. Nur auf die Großartigkeit kommt es an; weil sie gewissermaßen eine ästhetische Konzeption ist, die man der menschlichen Gesellschaft machen muß!

Was in jeder Situation des Lebens lediglich von Bedeutung ist: — sich nicht als Geschlagener fein verkleiden

Schuhhaus Hans Sachs 17 Marktstraße 17

an der Grabenstraße, im Hause der Fa. Zugenbühl, an der Seite der Elektr.

Auswärtige

Kunden erhalten franco Befundung.

Bei Einkäufen von über 15 Mk. wird die

fahrt nach Wiesbaden

bis zum Betrage von 2 Mk. zurückvergütet.

Kinderstiefel

für 1 Mk. das Paar.

Musterpaare

Damen-Stiefel

fast zur Hälfte der üblichen Preise.

Verkauft soweit Vorrat!

Stiefel f. Damen in bisherigen Preislagen von 8.50 und 7.50 jetzt für 5.90

Verschied. Posten **Salschaue** für

Damen, m. Gatt., echt Chevreau, eleg. Formen . . . für 4.90

Posten brauner Stiefel bis Nr. 26, mit Absatz . . . für 2.90

Herren-Stiefel eleg. Formen

verarbeitet. 6.75

Großer Gelegenheitsposten

Schuhhaus Hans Sachs übernimmt zur Reparatur alle Arbeiten unter Zusage prompter Erledigung bei den denkbar mäßigsten Preisen.

Jedes Kind erhält ein schönes Geschenk!

Bitte Schild Hans Sachs beachten zu wollen.



Was das 3961 Schuhhaus

Hans Sachs

17 Marktstraße 17

jetzt bietet, glaubt keiner, der es nicht sieht.

Braune Chevreau-Stiefel

mit Lackkappen.

Größen bis 35, für 4.90 Mk.

Musterpaare

Herren-Stiefel

fast zur Hälfte der üblichen Preise.

Blasen- u. Nierenleiden (Brightsche Krankheit) erzielt man mit Dr. med. Banholzers „Herniol“ Extr. herniar, selbst nach mehrjähr. chron. Besteh., ausserordtl. Erfolge, der Eiweißverlust wird z. Verschwind. gebr. u. vorhand. Rückenschmerzen beseitigt. Glas M. 2.50 resp. 3 Kr. Erhältl. i. d. Apoth. Versandt, der Dr. med. Banholzerschen Hernia-Präparate, München 19.

Syphilitiker!

Erregende Entzündungen über 275 Todesfälle durch Anwendung des im Anfang so viel versprechenden Professor Schlichts Salvarsan (Chlorsalvarsan) macht der bekannte Berliner Vaginal-Exp. Dr. med. Treum. Wer sich näher hierüber orientieren will, verlange kostenlos ohne jede Verpflichtung hochinteressante Broschüre in verschlossener Hülle ohne Aufdruck durch Dr. med. H. Seemann & Co. in Sommerfeld (Köln). In der Broschüre finden Sie auch Beantwortung der Fragen: „Ist Syphilis in kürzester Zeit ohne Rückfall, ohne Bewusstseinsveränderung, ohne Einwirkung, ohne Quecksilber (Schmerzmittel), ohne sonstigen Giftgehalt heilbar?“ „Gibt es eine absolut unschädliche, aber unauflöslich durchführbare Kur?“

Spezialkur gegen Haut- und Geschlechtsleiden, Mannesschwäche

Dr. Wagner, Arzt, Mainz, 1174 Schusterstrasse 54. 4090

Blütchen

Milch, Pudding, sowie alle Arten von Hautunreinigkeiten und Hautausschläge verschwinden beim täglichen Gebrauch der echten

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul 5144 50 Pf. Zu haben bei:

Ferd. Alexi, Michelsberg 9, 1171

Otto Lillie, Moritzstr. 12,

Bruno Backe, am Kochbrunnen.

Adalbert Günter, Marktstr.



Frankfurter Tapetenfabrik

Lager, Allerheiligenstr. 43

Wäsche weiche ein in **Henkel's Bleich-Soda.**

Ausdruck-Zigarren

Qualitäts das Beste.

10 Stück 55 u. 10 Stück 75 Pfg. empfiehlt

Schneiders Zig.-Spezialgeschäft

Bellmundstraße 34. 4122

Tapeten-Reste

große Rollen zu Spottpreisen.

Carl Aug. Baauer, Rheinstr. 65,

neb. Rest. Wies. Tel. 3377. 4190

Junges **Pferdefleisch**

allerbeste Qualität, sowie alle Sorten Würstwaren.

Hugo Kessler,

Bellmundstraße 22.

3751 Telefon 2612.

Zur Bekämpfung von Haarausfall, Schuppen, Jucken der Kopfhaut verwenden Sie nur

DEHAWA

Die Kopfnerven werden nicht gereizt, sondern nur die Haarpapillen mild zu neuer Tätigkeit angeregt. Wöchentlich 2-3 mal sanft in die Kopfhaut einreiben, daher sehr sparsam im Verbrauch. Dehawa.

HAARNÄHRSTOFF

bildet ein Schutzmittel gegen Haarkrankheiten, die sich durch vernachlässigten Haarausfall einstellen können. Das Haar wird seideweich und glänzend.

Jede Flasche enthält neuesten Spritzverschleiß.

Dehawa ist ärztlich ausprobiert und empfohlen.

Preis p. Fl. M. 2.- u. 4.-

Depots:

Drog. Otto Siebert, am Schloss. Drog. Wachenheimer, Bismardring 1

Drog. W. Graefe, Webergasse. Viktoria-Apotheke, Rheinstraße 45

Drog. Bruno Backe, Taunusstr. 5. Drog. Otto Lillie, Moritzstr. 12.

Für die Reisezeit

bieten die Romane:

Ein Frühlingstraum

von Fr. Lehne,

geb. 3. 11. brosch. 2 Mk.

Der Sturz von der Höhe

von Fr. Rigel,

brochiert 40 Pfennig.

Wenn edle Herzen bluten

von Fr. Lehne,

brochiert 40 Pfennig

Spannenden Unterhaltungsstoff

Zu beziehen durch die

Wiesbadener Verlags-Anstalt G.m.b.H.

Nikolastraße 11

Mauritiusstraße 12

Parkett- u. Stabfußböden

in allen Holzarten, Stärken und Ausführungsarten.

Reinigen beschmutzter Parkettböden und Reparaturen

an alten Böden prompt und billigst.

Verkauf von Stahlsplänen u. Parkettwachs, nur beste Qual.

W. GAIL WWE

Parkettbodenfabrik u. Treppenbau

Biebrich a. Rh. Wiesbaden

Fernsprecher 13. Fernsprecher 84.

Großer Schuhverkauf!

Rest-, Muster- und Einzelpaare für Herren, Damen und Kinder

darunter letzte Neuheiten

bief. Saiten. Bergkeiger-u. Tourmentiefel, welche sich

für jetzt sehr gut eignen,

werden sehr billig verkauft

Neugasse 22

Deutsche Privat-Entbindungs-Klinik

nimmt Damen auf. Kein Heimbericht. Kein Vormund erforderlich. Fr. Weber, rue Pasteur 36, Nancy (Frankreich).

Sofort antwortete der Drazewner mit einer wahnwitzigen scharfen Parade: — zog Einfaß und Gewinn — all die künftigen Goldschäufen und knisternden Pakete der Raufhilleits — an sich und deponierte nur die höchsterlaubten

Wie uns aus Paris vom 11. Juni berichtet wird, hatte die Gräfin Jaques de Broglie, geb. Prinzessin Bagram, gestern ein Kostümfest unter dem Namen „der Purpelschall“ veranstaltet, zu dem insgesamt 400 Gäste der

Auf der Suche nach verborgenen Schätzen. Der tüftliche Leutnant Jkmet Ben ist in Sebastopol eingetroffen, um im Einvernehmen mit der russischen Regierung nach Schätzen zu forschen, die während des Krimkrieges in der Umgebung von Sebastopol vergraben wurden. Der Wert der Schätze wird auf drei Millionen Rubel beziffert.

Eigenartiger Selbstmord. Der 15jährige Lehrling Ernst A. aus Berlin, der wegen sittlicher Verfehlungen seiner Bestrafung entgegenkalt, versuchte sich auf eigenartige Weise das Leben zu nehmen. Er kletterte an einem Starstrommast empor und herübe in den Draht der elektrischen Ueberlandleitung. Der Lebensmüde erhielt einen furchtbaren Schlag und stürzte mit schweren Brandwunden zu Boden. In hoffnungslosem Zustande wurde er ins Krankenhaus gebracht.

Zeichnungs-Einladung.

Deutsche Schutzgebietsanleihe

für das Rechnungsjahr 1914

Gesamtbetrage von 65 000 000 Mark

eingeteilt in Stücke von 5000 M., 2000 M., 1000 M., 500 M., 100 M.
mit Zinsgenuss vom 1. Juli 1914 ab.

Abzahlung beginnend im Rechnungsjahre 1920 mit 1/2% jährlich zuzüglich ersparter Zinsen durch
Abzahlung zum Nennwert oder Ankauf, verstärkte Tilgung und Gesamtkündigung vom
Rechnungsjahre 1929 ab zulässig.

Für die Verzinsung und Tilgung der Anleihe haften die an der Anleihe beteiligten
Schutzgebiete: **Deutsch-Ostafrika, Kamerun und Deutsch-Südwestafrika als
Gesamtschuldner und das Reich als Bürge.** Die Anleihe ist deshalb nach § 1807
des Bürgerlichen Gesetzbuches **reichsmündelsicher.**

Die Notiz der Anleihe an den Börsen von Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg wird ver-
kaufte werden.

Vorstehende
65 000 000 Mark 4% reichsmündelsichere Schutzgebietsanleihe
geben wir unter folgenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung auf.

Zeichnungen nehmen entgegen bis einschliesslich

Dienstag, den 16. Juni 1914

- | | |
|-----------------|--|
| Berlin | die Königl. Seehandlung (Preussische Staatsbank),
" Direction der Disconto-Gesellschaft,
" Deutsche Bank,
das Bankhaus Mendelssohn & Co.,
die Bank für Handel und Industrie,
" Berliner Handels-Gesellschaft,
das Bankhaus S. Bleichröder,
" Delbrück Schickler & Co.,
die Dresdner Bank,
das Bankhaus von der Heydt & Co., |
| Bremen | die Direction der Disconto-Gesellschaft,
" Deutsche Bank Filiale Bremen,
" Bremer Bank Filiale der Dresdner Bank, |
| Cöln | das Bankhaus Sal. Oppenheim jr. & Cie.,
die Deutsche Bank Filiale Köln,
" Rheinisch-Westfälische Disconto-Gesellschaft Köln A.-G.,
" Sächsische Bank zu Dresden,
" Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Abtheilung Dresden,
" Deutsche Bank Filiale Dresden,
" Dresdner Bank, |
| Frankfurt a. M. | " Direction der Disconto-Gesellschaft,
" Deutsche Bank Filiale Frankfurt,
" Dresdner Bank Frankfurt a. M.,
" Filiale der Bank für Handel und Industrie,
das Bankhaus Jacob S. H. Stern, |
| Hamburg | die Norddeutsche Bank in Hamburg,
" Deutsche Bank Filiale Hamburg,
" Bank für Handel und Industrie Filiale Hamburg,
das Bankhaus L. Behrens & Söhne,
die Dresdner Bank in Hamburg,
das Bankhaus M. M. Warburg & Co.,
die Bank für Handel und Industrie Filiale Hannover,
das Bankhaus Hermann Bartels,
die Dresdner Bank Filiale Hannover,
" Hannoversche Bank, |
| Hannover | das Bankhaus Ephraim Meyer & Sohn,
die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt,
" Deutsche Bank Filiale Leipzig,
" Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden,
" Bank für Handel und Industrie Filiale Leipzig,
" Dresdner Bank in Leipzig,
" Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.,
" Rheinische Creditbank,
" Badische Bank,
" Bank für Handel und Industrie Filiale Mannheim,
" Dresdner Bank Filiale Mannheim,
" Süddeutsche Bank Abteilung der Pfälzischen Bank,
" Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank,
" Deutsche Bank Filiale München,
" Bank für Handel und Industrie Filiale München,
" Dresdner Bank Filiale München,
" Stahl & Federer A.-G.,
" Württembergische Vereinsbank,
" Dresdner Bank Filiale Stuttgart,
" Württembergische Bankanstalt vormals Pflaum & Co. |
| Leipzig | |
| Mannheim | |
| München | |
| Stuttgart | |

auf Grund eines bei den Stellen erhältlichen Zeichnungsscheins. Früherer Schluss der
Zeichnung am letzten Zeichnungstag bleibt dem Ermessen einer jeden Stelle vorbehalten.
Der Zeichnungspreis beträgt

96,40 %

und zwar, falls die Abnahme im Juni erfolgt, abzüglich 4% Stückzinsen vom Abnahmetage
bis zum 1. Juli 1914, und, falls die Abnahme im Juli erfolgt, zuzüglich 4% Stückzinsen vom
1. Juli 1914 bis zum Abnahmetage. Ein Schlusscheinstempel ist nicht zu entrichten.

Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichnungsstelle eine Sicherheit von 5% des
gezeichneten Betrages in bar oder in solchen Wertpapieren zu hinterlegen, die die be-
treffende Stelle als zulässig erachtet.

Zeichnungen, die unter Uebnahme einer Sperrverpflichtung erfolgen, finden vorzugs-
weise Berücksichtigung.

Die Zuteilung unterliegt dem freien Ermessen einer jeden Zeichnungsstelle und erfolgt
so bald als möglich nach Schluss der Zeichnung durch schriftliche Benachrichtigung der
Zeichner.

Es werden zunächst Interimsscheine ausgegeben, deren Abnahme gegen Zahlung des
Kaufpreises in der Zeit vom 22. Juni bis 4. Juli 1914 einschliesslich bei derjenigen Stelle,
bei der die Anmeldung erfolgt ist, zu geschehen hat. Die Interimsscheine werden bald-
möglichst laut besonderer Bekanntmachung in die endgültigen Stücke kostenfrei umge-
tauscht werden.

Berlin, Cöln, Frankfurt a. M., Hamburg, im Juni 1914.

Direction der Disconto-Gesellschaft. Deutsche Bank. Mendelssohn & Co.
Bank für Handel und Industrie. Berliner Handels-Gesellschaft. S. Bleichröder.
Delbrück Schickler & Co. Dresdner Bank. von der Heydt & Co.
Sal. Oppenheim jr. & Cie. Jacob S. H. Stern. Norddeutsche Bank in Hamburg.
L. Behrens & Söhne. M. M. Warburg & Co.

Josef Müller
Frauenarzt
verreist.

Dr. W. W. Schneider
Wilhelmstrasse 42, f. 838

Dr. Weyrauch.
Von der Reise zurück.

!! Neu eröffnet Neu !!
Weilstrasse 5.
Rindfleisch u. Kochen u. Braten
Pfd. 56 Pf.
Kalbfleisch, a. ger. Pfd. 65 u. 70 Pf.
Schweinefleisch Pfd. 60 u. 70 Pf.
Bitte überzeugen!
Es ist nicht nur billige sondern
auch gute Ware. f. 8989
Wegerei Straub.

Frankfurter Hypothekenbank.

Pfandbriefverlosung am 5. Juni 1914.

Bei der am 5. Juni 1914 vor Notar stattgehabten Verlosung sind von unseren

3 1/2 % Pfandbriefen der Serien 12, 13, 15, 19 und

4 % Pfandbriefen der Serien 14, 16, 17 und 18

die folgenden Nummern zur Rückzahlung auf den 1. Oktober 1914, mit welchem Tage
die Verzinsung endigt, gekündigt worden. Es beziehen sich diese Nummern auf sämtl.
Serien und Literae, also auf alle Stücke, welche eine der Nummern tragen.

Nr. 294, 341, 608, 707, 1148, 1359, 1412, 1531, 1920, 2228, 2312,
2556, 2719, 3016, 3038, 3214, 3362, 3490, 3536, 3594, 3746, 3757, 4044, 4226,
4378, 4493, 4685, 5056, 5125, 5330, 5512, 5576, 5609, 5683, 5686, 5815, 6164,
6308, 6470, 6653, 6705, 6934, 6995, 7096, 7169, 7393, 7464, 7561, 7583, 7610,
7619, 7658, 7675, 8167, 8213, 8332, 8612, 8863, 9100, 9335, 9745, 9906, 9972,
10202, 10286, 10365, 10398, 10540, 10611, 10798, 11339, 11755, 11818,
12216, 12346, 12668, 12734, 13769, 13886, 14569, 14609, 14681, 14730, 14852,
14884, 14921, 16200, 16506, 16534, 16669, 16908, 17377, 17703, 17727, 17923,
17954, 18094, 18353, 18420, 18592, 18785, 18834, 18947, 19048, 19056, 19324,
20068, 20109, 20296, 20487, 20888, 21082, 21311, 21544, 21652, 21903, 22018,
22061, 22194, 22299, 22430, 22614, 22933, 23146, 23326, 23759, 24379, 24750,
24793, 24804, 24847, 24952, 25082, 25148, 25200, 25305, 25366, 25589, 25697,
25728, 25853, 25941, 26101, 26106, 26270, 26447, 26517, 26598, 26838, 27013,
27278, 27492, 27564, 27579, 28376, 28555, 29174, 29229, 29285, 29753, 30065,
30532, 30626, 31127, 31337, 31604, 31688, 31748, 31783, 31797, 32017, 32334,
32335, 32815, 32863, 32905, 32978, 33486, 33929, 34251, 34293, 35995, 36393,
36801, 37056, 37170, 37303, 37539, 37613, 37820, 38002, 38209, 38551, 38659,
39124, 39174, 40046, 40312, 40636, 40651, 40843, 41387, 41724, 41773, 41986,
42041, 42185, 42284, 42308, 42436, 42671, 42778, 42807, 43538, 43604, 43837,
44615, 44626, 45840, 46072, 46074, 46416, 46661, 46777, 46987, 47316, 49131,
49472, 49729, 49861, 50044, 50196, 50492, 50747, 50813, 50837, 50964, 51015,
51065, 51070, 51439, 51463, 51560, 52322, 52763, 52793, 53356, 53562, 54359,
54385, 54630, 60069, 60346, 60517, 60629, 60769, 61830, 61894, 61950, 62179,
62231, 62889, 63206, 63257, 63455, 63740, 63919, 63968, 64298, 64576, 64743,
64784, 65263, 65345, 65403, 65929, 66169, 66314, 66848, 67675, 67854, 68421,
68442, 68514, 68562, 68762, 68771, 69301, 69338, 69582, 69664, 69802, 70127,
70224, 70273, 70473, 70549, 70562, 70565, 70830, 70876, 71020, 71143, 71324,
71511, 71519, 71613, 71696, 71819, 71841, 72426, 72432, 72455, 72567, 73082,
73323, 73622, 73695, 74189, 74221, 75128, 75366, 75439, 75582, 75589, 75847,
75934, 76046, 76224, 76819, 77053, 77195, 77315, 77811, 77823, 77916, 78026,
78201, 78393, 78471, 79591, 80373, 80424, 80723, 80881, 81569, 81798, 81846,
81940, 82139, 82496, 82514, 83150, 83437, 83564, 83676, 83754, 83920, 83991,
84051, 84271, 84994, 85280, 85882, 86578, 86583, 86603, 86630, 86884, 86911,
86914, 87070, 87212, 87401, 87406, 87660, 87925, 87962, 100235, 100468, 101363,
101650, 101683, 102810, 120135, 122287, 122372, 122994, 123095, 123418,
123468, 123806, 124033, 126245, 126273, 126475, 126769, 126770, 126976,
127147, 127979, 128215, 128429, 129666, 129846, 129869, 130601, 130662,
131261, 131364, 131942, 132219, 132585, 132683, 132977, 133132, 133173,
133539, 133635, 133808, 134238, 134646, 135285, 135648, 135680, 136071,
136122, 136383, 136872, 137085, 137264, 137345, 137717, 138288, 138563,
138604, 138643, 139108, 139565, 140218, 140290, 140526, 141005, 141174,
141245, 142212, 143350, 143405, 143608, 143671, 143911, 143925, 143943,
144444, 145011, 145768, 145787, 145846, 145882, 147301, 147595, 147790,
148762, 149127, 149427, 150011, 150505, 150647, 151036, 151876, 152499,
152940, 153428, 153832, 153862, 154385, 154483, 154606, 154724, 155082,
155304, 156348, 156367, 156448, 156869, 158128, 158190, 159343, 159414,
160123, 160859, 160881, 161682, 162610, 162791, 162884, 162891, 163180,
163404, 163749, 163772, 163839, 164634, 164947, 165225, 166547, 168690,
169341, 169368, 200332, 200556, 200680, 200752, 200927, 201082, 201158,
201168, 202348, 202708, 202846, 203120, 203651, 205447, 206139, 206199,
206414.

Die Rückzahlung dieser heute gekündigten Pfandbriefe erfolgt vom 1. Oktober 1914
ab. Auf solche Stücke, welche erst nach dem 31. Oktober 1914 zur Einlösung gelangen,
wird für die Zeit vom 1. Oktober 1914 ab bis auf weiteres ein 2%iger Depositalzins
vergütet.

Aus früheren Verlosungen sind noch rückständig:

Ser. 12, Lit. N No. 5485.	Ser. 15, Lit. Q No. 84399.
" " " P " 16227.	Ser. 18, Lit. N No. 133672, 153281.
" " " Q " 16214.	" " " Q " 131017.
Ser. 13, Lit. O No. 23411.	Ser. 19, Lit. P No. 140033.
" " " R " 23558.	" " " R " 140074.
Ser. 14, Lit. N No. 32320.	
" " " Q " 33099.	

Die Einlösung erfolgt in Frankfurt a. M. an unserer Kasse, auswärts bei
denjenigen Bankhäusern, die sich mit dem Verkauf unserer Pfandbriefe und Kommunal-
Obligationen beschäftigen.

Ebenfalls wird auf Wunsch der Umtausch der verlosenen Pfandbriefe gegen neue
Stücke derjenigen Serien, die wir zur Zeit ausgeben, zum Tageskurs befohrt.

Die Kontrolle über Verlosungen und Kündigungen unserer Pfandbriefe über-
nehmen wir auf Antrag kostenfrei; Antragsformulare, aus welchen die Bedingungen er-
sichtlich sind, können an unserer Kasse sowie bei unseren Einlösungsstellen bezogen werden.

Ebenso übernehmen wir kostenfrei die Verwahrung von Pfandbriefen, Kommunal-
Obligationen und Aktien unserer Bank in offenem Depot.

Frankfurt a. M., den 5. Juni 1914.

4209

Frankfurter Hypothekenbank.

Zeichnungen auf die neue,
reichsmündelsichere
**4 % Deutsche
Schutzgebietsanleihe**
zum Emissionskurse von
96,40 %
werden bis spätestens
15. Juni provisionsfrei
entgegengenommen von

Gebrüder Krier
Bank-Geschäft.
Wiesbaden, Rheinstrasse 95.

Am besten und billigsten kauft
man getragene und neue
Schuhe und Kleider
bei
Pius Schneider Wwe.
Wiesbaden, Hochstättenstrasse 16.
direkt am Niddelsberg.



**Prima junges
Pferdefleisch**

l sowie alle Sorten Butirwaren
empfehlen
Altmann's Rohschlächtere,
Rauergasse 12.
Telefon 3244. 4215

Achtung! Achtung!
Großer Fleischschlag
Rindfleisch, gut gemästetes **56**
Fleisch **60**
Die schönsten Bratstücke **75**
Schweinebraten **75**
Kalbfleisch **75**
empfehle stets frische Butirwar.
zu billigen Preisen f. 8986

Neuer Fleischkonsum
Rauergasse 10.

3 weitere Ausnahmetage.

Rindfleisch, jung u. gar **50**
Pfd.
Die schönsten Braten- **54**
stücke
Hühner u. Kanarienvogel
Anochen Pfd. 80
Schweinebraten, nur fein 68
Rauher Bauchschinken 54
Rauher Dörrfleisch 75
Kalbfleisch Pfd. 65-70
Rauher Kalbsbraten Pfd. 75
Rindfleisch Pfd. 55
Steis frisches Garkfleisch 60
Rauher empfehle noch als
Spezialität meine beliebte
Metz u. Fleischwurst Pfd. 60
Fleischwurst Pfd. 70
Breite Blutwurst u. Blut-
wurst Pfd. 45
Leber- u. Blutwurst Pfd. 35
Nur Metzgerei Hirsch
61 Schwalbacherstr. 61. f. 8989

Sicherwirk. Mittel
gegen Ratten, Wanzen, Schwa-
ben, Flöhe empfiehlt
Naßwies-Dröcker, Kirchstraße 20

